

# Wissen macht sicher

Autor(en): **Weiss, Karin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **76 (2001)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **11.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-106952>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Weiterbildungsprogramm des SVW für die erste Hälfte des Jahres 2001

# Wissen macht sicher



## FINANZEN & VERWALUNG

### EINFÜHRUNG IN PROFESSIONELLE PLANUNGSABLÄUFE

Der Vorstand und die Baukommission sollten in der Lage sein, kleinere strategische Planungen selber zu bewerkstelligen oder aber eine/n extern beauftragte/n BauherrenvertreterIn auszuwählen, gezielt zu beauftragen und nach genossenschaftlichen Zielvorgaben zu begleiten und Entscheidungen zu treffen. Die Teilnehmenden erhalten einen Überblick über professionelle Planungs- und Bauabläufe nach SIA-Leistungsmodell (LM 95) mit Schwerpunkt «strategische Planung» und «Vorstudie».

Datum: 23. 03. 01

### BESONDERHEITEN IN DER IMMOBILIENBUCHHALTUNG

Die Buchhaltung eines gemeinnützigen Wohnbauträgers weist gegenüber der klassischen Immobilienbuchhaltung einige Besonderheiten auf, besonders dann, wenn dieser über Hilfen von Bund, Kanton oder Gemeinde verfügt. Zur normalen Heizkostenabrechnung kommt bei Liegenschaften mit Bundeshilfe ausserdem noch eine Nebenkostenabrechnung. Ebenso spezifisch für Genossenschaften sind Anteilscheinkapital und Darlehenskassen. Wie wird das alles in die Buchhaltung integriert? Antworten am Kurs.

03. 04. 01

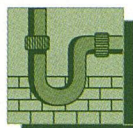


## ORGANISATION & KOMMUNIKATION

### ALS FRAU WIRKSAM AUFTRETEN – SICH ERFOLGREICH DURCHSETZEN

Bei Auftritten an grösseren Anlässen oder beim Schritt in die Öffentlichkeit stossen Frauen häufig auf innere und äussere Barrieren. Auftreten und sich durchsetzen an Versammlungen, in genossenschaftlichen Gremien und an öffentlichen Veranstaltungen sind jedoch wichtige Bestandteile der genossenschaftlichen Arbeit. Das Seminar gibt Anstösse und informiert über die Möglichkeiten, als Frau öffentlich sichtbar und hörbar zu werden. Neben Informationen und konkreten Tipps über Lobby- und Medienarbeit wird mit gezielten Übungen intensiv trainiert.

31.05.01



## BAU & TECHNIK

### BODENBELÄGE UNTER DER LUPE

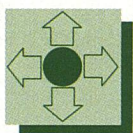
In dieser praxisorientierten Fachveranstaltung für Hauswarte setzen sich die TeilnehmerInnen aktiv mit Unterhalts- und Reparaturarbeiten im Bodenbereich auseinander. Sie erhalten wichtige lösungsorientierte Anleitungen für die Praxis.

09. 03. 01

### DENKMALPFLEGE: BREMSE ODER CHANCE?

Manche Kolonien stehen unter Denkmalschutz. Wenn es darum geht, enge Wohnungen zu erweitern, grosse Balkone zu schaffen, Dächer auszunutzen oder die Häuser wärmetechnisch zu sanieren, dann will die Denkmalpflege ein Wort mitreden. Wie man sich da einig wird und gemeinsame Interessen findet, lässt sich am besten an dieser Veranstaltung herausfinden. Besichtigt werden die Siedlungen Sonneggstrasse der ZBWG, die im engen Einvernehmen mit der Denkmalpflege renoviert wurden, und die städtische Siedlung Riedtli, der die Sanierung noch bevorsteht.

06. 04. 01



## ANGEBOTE & DIVERSE VERANSTALTUNGEN

### WOHNUMFELDAUFWERTUNG: THEMENABEND (TEIL 1)

Die Teilnehmenden differenzieren und erweitern ihr Wissen über die unterschiedlichen und flexiblen Nutzungsmöglichkeiten von Aussenräumen. Sie erhalten Einblick in räumliche Qualitätsanforderungen und Voraussetzungen für Bereiche wie: Übergänge in öffentliche Räume, Siedlungszugänge, Treffpunkte, Orte für Spiele, Orte für Erwachsene, Bepflanzung, Nachhaltigkeit, Ökologie, Unterhalt, Ordnung, Sauberkeit, Beleuchtung, Sicherheit, Erholung usw.

07. 06. 01

### WOHNUMFELDAUFWERTUNG, BESICHTIGUNG (TEIL 2)

Mit den gewonnen An- und Einsichten aus dem Themenabend werden wir folgende Objekte besichtigen: Ersatzneubau «Unterer Schweighof» – Hofraum «Gertrudstrasse», Wohnumfeld Siedlung «Hardau», Umgebung «Farbhof».

09. 06. 01



## RECHT & GENOSSENSCHAFTSBILDUNG

### D & O ORGAN-HAFTPFLICHTVERSICHERUNG

Die Teilnehmenden erhalten einen Überblick über die Organ-Haftpflichtversicherung für Vorstandsmitglieder und Mitglieder der Geschäftsleitung, die der SVW mit der Winterthur-Versicherung abgeschlossen hat.

31. 01. 01

### NEUERUNGEN IM MEHRWERTSTEUERGESETZ

Auf den 1. Januar 2001 tritt das Mehrwertsteuergesetz in Kraft. Dieses enthält gegenüber der bis Ende 2000 geltenden Verordnung einige wesentliche Änderungen. Auch unter der bisherigen Regelung waren gewisse Tätigkeiten der Baugenossenschaft mehrwertsteuerpflichtig, sofern damit der für die Steuerpflicht erforderliche Mindestumsatz erzielt wurde. Die Teilnehmenden kennen in den Grundzügen die für Baugenossenschaften relevanten Bestimmungen des MWSTG und können sie im täglichen Geschäft anwenden.

08. 02. 01

### WOHNUNGSABNAHME

Mit der Wohnungsabnahme bzw. -abgabe beginnt und endet das Mietverhältnis. In rechtlicher wie in finanzieller Hinsicht haben diese Ereignisse grosse Bedeutung für das Verhältnis MieterIn/VermieterIn. Nach dem Kurstag sind die WohnungsabnehmerInnen auch in heiklen oder kritischen Situationen handlungsfähig und verhandeln kompetent. Sie kennen die gängigen Berechnungsansätze sowie die rechtlichen Grundlagen zur Einschätzung diverser Haftungsfragen.

15. 03. 01

### DAS MIETRECHT IN DER PRAXIS

Ohne Grundkenntnisse im Mietrecht ist es heute nicht mehr möglich, eine Baugenossenschaft zu verwalten. MieterInnen begnügen sich nicht mehr mit dem Hinweis «Das haben wir schon immer so gemacht». Besonders beleuchtet werden Aspekte wie Untermiete oder Trennung von Mietern, bauliche Änderungen durch den Mieter, Mängelrechte des Mieters, mangelnde Sorgfalt und Rücksichtnahme, Kündigung bei Nichtbezahlen des Mietzinses, vorzeitiger Auszug/ Nachmieter.

07. 05. 01

### ANMELDUNG UND AUSKUNFT

BEI KARIN WEISS, TELEFON 01/360 26 68, ODER PER E-MAIL: KARIN.WEISS@SVW.CH